



Präsident Sigi Meier (Zweiter von links) hält Rückschau auf den Werdegang des Bienenzentrums. Um ihn herum der Vorstand mit Rosmarie Hitz, Christoph Villiger, Markus Laube und Beat Bolliger.



Markus Laube liefert weitere Details zum Bau des Bienenzentrums. Hinter ihm die Teiche für die Kreuzkröten sowie Asthaufen und Totholzstrukturen.

Vom Schandfleck zum Königinnenpalast

Der Imkerverein Zurzibiet hat das Bienenzentrum in Endingen mit den beteiligten Gemeinden und den Hauptsponsoren eingeweiht. Die Bevölkerung ist nächstes Wochenende zur Eröffnung eingeladen.

ENDINGEN (jd) – Kurzer Rückblick: Der Imkerverein Zurzibiet hatte den Bienenstand Ruchrüti zwischen Leuggern und Leibstadt ausbauen wollen. Dies war aber nicht möglich wegen Vor-

schriften bezüglich Bauens im Wald. Der Imkerverein suchte 2018 also nach Alternativen. In Endingen fand er das alte Schützenhaus, das nicht gerade das Vorzeigebauwerk der Gemeinde war. Als die

Imker die Gemeinde anfragten, rannten sie offene Türen ein. Im Jahr 2020 erhielten die Imker die Baubewilligung für ihr Projekt. Zuerst mussten sie das Gerümpel aus dem Gebäude räumen, danach das Gebäude sanieren und einen entsprechenden Innenausbau vornehmen.

Über 1500 Frondienststunden leisteten die Mitglieder des Imkervereins, wie Vereinspräsident Sigi Meier erklärte. Zahlreiche Wochenenden und Abende seien in Endingen verbracht worden, wobei viel getrunken und geraucht, aber

wenig geflucht wurde, erzählte Meier mit einem Schmunzeln.

Voll ausgestattet

Im Gebäude gibt es nun einen Honigschleuderraum, Bienenkästen, einen Kursraum und eine Teeküche – alles, inklusive Toiletten, selbstverständlich barrierefrei. Um das Gebäude herum befinden sich Bienenmagazine, eine Biodiversitätsfläche mit einem Teich und die Belegstelle, die von der Ruchrüti hierhin gezügelt wurde. Imker bringen ihre Bienenköniginnen auf eine Belegstelle, damit sie begattet werden können. Dies ist insbesondere wichtig, wenn man rasenreine Bienen züchten will. In Endingen werden Carnica-Bienen gezüchtet.

Fast eine Fachhochschule

Ralf Werder, Gemeindeammann von Endingen, war sichtlich stolz, dass das Bienenzentrum in seiner Gemeinde aufgebaut wurde. Wie er in seiner Anspra-

che erklärte, werde rund ein Drittel der Nahrungsmittel durch die Bienen und deren Bestäubungsleistung beeinflusst. Die Sinnhaftigkeit für das Projekt war für die Gemeinde jederzeit gegeben. Deshalb unterstützten es die Gemeinderäte von Anfang an – auch, weil das leerstehende Gebäude ein bisschen der Schandfleck der Gemeinde war. «Nun habe wir praktisch eine Fachhochschule für die Imkerei bei uns», freute sich Werder.

Das Bienenzentrum wird als Lehrbienenstand für die Aus- und Weiterbildung für Imker und als Belegstelle dienen. Auch Schulklassen sind im Bienenzentrum willkommen.

Nun für alle

Das Bienenzentrum erfährt seine Eröffnung mit der Bevölkerung am kommenden Samstag, 2. Juli, von 10 bis 18 Uhr, und am Sonntag, 3. Juli, von 10 bis 17 Uhr. Es finden dabei auch Führungen statt.



Interessierte, die Utensilien zur Königinnenzucht betrachten.



Präsident Sigi Meier (Zweiter von links), und Lukas Schilling, Gemeinderat Leibstadt (Dritter von links), betrachten aus sicherer Entfernung die Bienenkästen.